

Pädagoge mit grossem Herzen

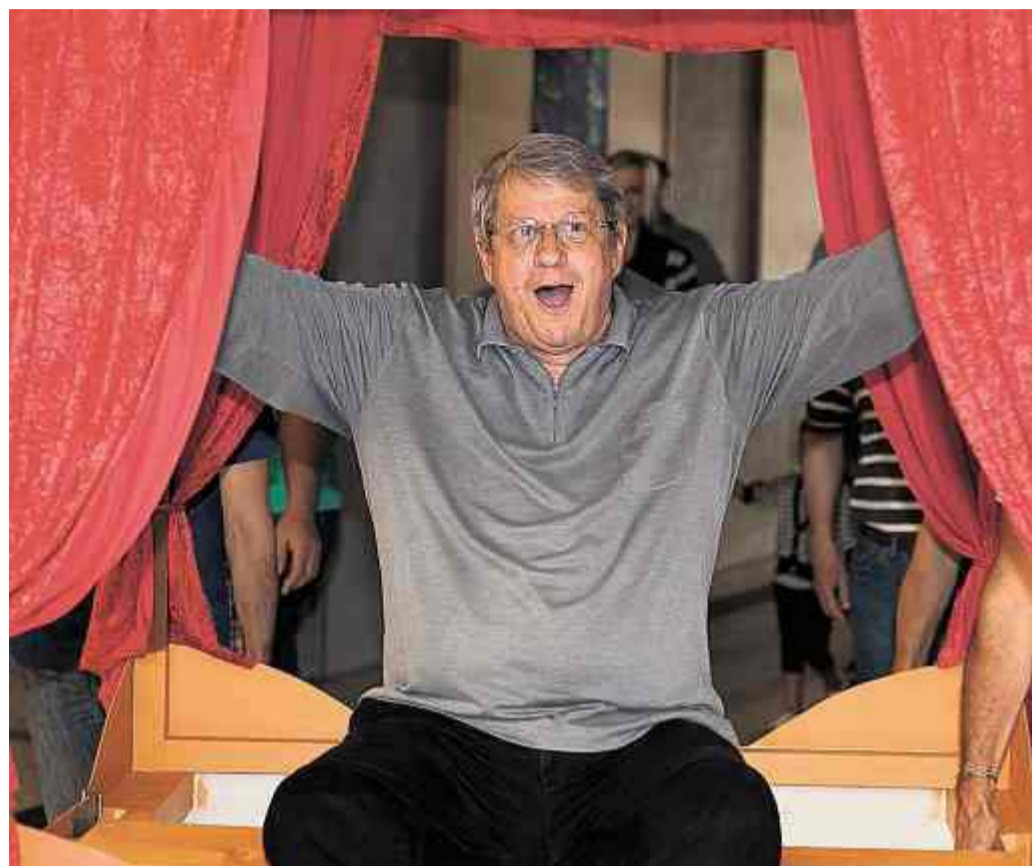
Gestern wurde Othmar Senn verabschiedet. Der langjährige Reallehrer unterrichtete in Bazenheid, Niederwil und seit zehn Jahren in Oberbüren. Senn war Lehrer mit Leib und Seele und hatte eine Botschaft, die er vermitteln wollte.

ZITA MEIENHOFER

OBERBÜREN. Die Wände sind weiss, lediglich mit den nötigsten Instrumenten, das ein Schulzimmer braucht, bedeckt. Der Raum wirkt nüchtern, kalt. In der hintersten Bankreihe sitzt Othmar Senn, 63-jährig, seit 42 Jahren Reallehrer. Dort sitzt er oft – für den Perspektivenwechsel. «Das hier sind Arbeitsräume», sagt er erklärend. «Ich bezeichne das Schulzimmer auch nie als Schulstube, da ich den Schülern nicht die warme Atmosphäre einer Stube bieten kann.»

Die Persönlichkeit des Lehrers

So schmucklos Senns Schulzimmer ist, so distanziert seine Worte klingen mögen, so herzlich mag Senn als Lehrer sein und ist er als Mensch. Er, der die Eigenheiten der Jugendlichen respektiert, er, der nicht einfach seine Lektionen absputzt, er, der gerne unterrichtet, weil er eine Botschaft hat, er, der viel Respekt vor einer neuen Klasse hat. Senn hat es geschafft, die nötige Distanz zu den Schülern zu wahren und trotzdem den Jugendlichen nah zu sein. Unterrichten sei ein Handwerk, das man zu 95 Prozent lernen könne, sagt er, «die restlichen 5 Prozent macht die Persönlichkeit aus». Den jungen Lehrkräften gab er stets mit auf den Weg: «Seid Euch selber, wenn Ihr vor der Klasse steht.» Und, was Senn als sehr wichtig empfindet: Gerechtigkeit. «Ehemalige Schüler verzeihen Dir fast alles. Was sie Dir nie verzeihen, ist, wenn Du ungerrecht bist.» Auch Othmar Senn



Othmar Senn wurde bei seiner Verabschiedung auf einer Sänfte in den Lichthof des OZ Thurzelg getragen. Dort haben ihm die 240 Schülerinnen und Schüler ein Lied gesungen.

hatte nicht zu jedem Schüler den Draht gefunden, hat manchmal «überkonsequent» gehandelt, doch auf etwas hat er geachtet. «Ich wollte mich letztlich von den Schülern so verabschieden, dass wir uns später wieder «Grüezi» sagen können.» Nach 42 Jahren kann er wohl sagen, dass ihm das gelungen ist, denn Othmar

Senn geniesst eine Beliebtheit bei seinen ehemaligen Schülern, wie sie selten einer Lehrkraft zuteil wird.

Die Freude am Unterrichten

Er habe im Leben viel Glück gehabt, sagt er, obwohl ihm dieses Glück nicht immer hold war und auch er Schicksalsschläge weg-

stecken musste. Glück hatte er wohl bei seiner Berufswahl: «Zu unterrichten hat mir von Beginn weg Freude gemacht, und ich würde den Beruf heute wieder wählen.» Lehrer geworden ist er allerdings, weil er künstlerisch tätig sein wollte und dies dank frühzeitigen Schulschlusses und einiger Wochen Ferien – so seine An-

nahme – möglich sein sollte. Doch kurz nach Antritt der ersten Stelle in Bazenheid wurde ihm bewusst, dass dem nicht so ist. Die Schule brauchte seinen Kopf von Montagmorgen bis Samstagmittag, da war keine Platz für die Kunst. Dazu benutzte er die Ferien. Heute ist er überzeugt: «Die Schule und die Kunst haben sich ideal ergänzt.» Den Blick auf die Zukunft gerichtet, sagt er, dass die freie Zeit nach der Pension eine Herausforderung sei. Es gelte dann auszuhalten, was nicht zielgerichtet ist.

Ausserhalb vom Schulhaus aktiv

Die ersten 11 Jahre hat Othmar Senn in Bazenheid unterrichtet, es folgten 21 Jahre in Niederwil. Immer waren es Realschüler der dritten Klasse. Mit dem Bau des Oberstufenzentrums Thurzelg in Oberbüren vor zehn Jahren wechselte Othmar Senn seinen Arbeitsort und hatte neu eine erste Realklasse zu unterrichten. «Ich musste vorbereiten wie jemand, der frisch von der «Akademie» kommt», sagt er lachend. Für Senn allerdings eine willkommene Herausforderung. Er, der sich stets für Neues interessiert hat, er, der sich nicht scheute, eine Materie aufzuarbeiten, er, der ein breites Wissen hat, er, der mit Ausnahme von Werken jedes andere Fach unterrichtet hat. Schmunzelnd erzählt er vom Umstand, als eine Lehrkraft für das Fach «Technisches Zeichnen» fehlte. Letztlich habe er das Fach unterrichtet, so Senn. Von einem Lehrerkollegen wurde er am Computer instruiert, hat sich in die Materie

hineingekniert und war den Schülern letztlich immer nur etwa zwei Lektionen voraus.

Othmar Senn war nicht nur im Schulhaus aktiv. Während 16 Jahren war er Chefredaktor des Lehrmittels «aktuell», hatte Einsitz in verschiedenen kantonalen Kommissionen, war Praktikumsleiter der Pädagogischen Hochschule und ist Ehrenmitglied der Kantonalen Reallehrerkonferenz. Zudem hat er sich als Künstler einen Namen gemacht. Stammen doch etliche Werke in der Region, die aus Glas gefertigt wurden (Urnenwand Oberbüren, Urnenwand und Abdankungshalle Niederwil sowie Marienkapelle Friedberg in Gossau), aus seiner Hand.

Blick in die Zukunft

Ganz aus dem Schulhaus zurückziehen wird sich Othmar Senn noch nicht. Er hat sich eine Übergangsfrist einberaumt. Etwa einen halben Tag pro Woche wird er sich in den kommenden Monaten im Oberstufenzentrum Thurzelg aufhalten, um all sein Material zu sichten und in der Lehrerbibliothek zu archivieren. Dann wird er sich von der Schule verabschieden. Stellvertretungen, das möchte er nicht mehr übernehmen, sagt er deutlich. Er möchte die freie Zeit seinem Körper und seinem Geist widmen: laufen, lesen und schreiben – und natürlich malen. Heute endet Othmar Senns Tätigkeit im Schulzimmer, jenem Arbeitsort, dem er in all den 42 Jahren nur einmal fernblieb – als er im Treppenhaus stürzte.

Ein Spektakel zum Abschluss

Der Abschlussabend der dritten Klassen des Oberstufenzentrums Degenau in Jonschwil unter dem Motto «Achtzigerjahre» begeisterte das Publikum. Geehrt wurden zudem die erfolgreichen Unihockeyanerinnen.

JONSWIL. Wie jedes Jahr gestalteten die dritten Klassen des Oberstufenzentrums Degenau in Jonschwil unter der Verantwortung ihrer Klassenlehrpersonen, tatkräftig und kreativ unterstützt durch die Fachlehrer Musik, Werken und Hauswirtschaft, einen Abschlussabend für Eltern, Verwandte und Freunde. Die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen teilten sich in Interessengruppen ein und setzten eine Woche für die Vorbereitung des gelungenen Abschlussabends ein.

Bühnenbild und Dekoration wurden unter der Leitung des Werklehrers mit viel Sorgfalt und Freude am Detail hergestellt. Das Motto «Achtzigerjahre» wurde kombiniert mit aktuellen Schülerfotos und gab einen stimmigen, eindrucklichen Rahmen für die Darbietungen der Jugendlichen.

Madonna und Rihanna

Aus den beiden Wahlfach-Musikklassen entstand je eine Band,



Mit Liedern aus den Achtzigerjahren verabschiedeten sich die dritten Klassen der Jonschwiler Oberstufenschule.

die unter der kompetenten und überaus engagierten Leitung ihres Musiklehrers bekannte Songs aus den Achtzigerjahren und auch aktuelle Hits einstudierten. Die Vorträge reichten von «Isla Bonita», dem Madonna-Hit, über «Faith» von George Michael bis zu einem

gekonnt vorgetragenen Rap von Fard. Abgerundet wurde das Programm mit zwei kurzen Sketches und einer Tanzeinlage einiger Mädchen der dritten Oberstufe.

Auch in der Schulküche herrschte Hochbetrieb. Gemüse rüsten, Saucen rühren, Rahm

schlagen waren nur einige der zahlreichen Aktivitäten, denen die Schülerinnen und Schüler mit voller Konzentration nachgingen. Um sich optimal auf die Abendvorstellung einstellen zu können, waren einige Zweitoberstufenschülerinnen zur Unterstützung

aufgeboten. Diese übernahmen am Abend auch Ausschank und Service. Die vielfältigen Gemüse-Dips, die Pasta mit den Saucenvarianten und der Himbeerschaum als süsses Abschluss stiessen auf grossen Anklang und alle liessen es sich schmecken.

Unihockeymädchen geehrt

Neben Schulleiter Samuel Bernet, der die beiden Klassenbesten auszeichnete, liess es sich Schulratspräsident Köbi Zimmermann nicht nehmen, einige dankende Worte an die versammelten Eltern, Jugendlichen und Lehrpersonen zu richten. Unter grossem Applaus wurden die erfolgreichen Unihockeyanerinnen geehrt. Die Mädchen der Oberstufe holten an der Unihockey-Schüler-Schweizer-Meisterschaft die Bronzemedaille. Nachdem die Jugendlichen kurz ihre Zukunftspläne präsentiert hatten, trugen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam den Song «The Final Countdown» von Europe vor. (bm.)

BESTATTUNG

OBERUZWIL

Gestorben am 2. Juli 2012: **Erich Heinrich Birchler**, von Einsiedeln SZ, geboren am 1. Oktober 1945, wohnhaft gewesen in Uzwil, mit Aufenthalt in Oberuzwil, Betreuungs- und Pflegezentrum Wolfgang. Die Abdankung findet statt am Dienstag, 10. Juli 2012, 11 Uhr auf dem evangelischen Friedhof Niederuzwil. Besammlung bei der evangelischen Abdankungshalle.

HANDELSREGISTER

Dammann Architektur GmbH, Benzenau 721, Schwarzenbach, Zweck: Betrieb eines Architekturbüros. Stammkapital: 20'000 Franken. Sacheinlage/Sachübernahme: Die Gesellschaft übernimmt bei der Gründung das Geschäft des im Handelsregister nicht eingetragenen Einzelunternehmens Peter Dammann Architektur, in Wil, gemäss Vertrag vom 19.06.2012 und Bilanz per 31.12.2011 mit Aktiven von 140'962 Franken und Passiven von 28'508 Franken, wofür 20 Stammanteile zu 1000 Franken ausgegeben und 92'454 Franken als Forderung gutgeschrieben werden. Nebenleistungspflichten, Vorhand-, Vorkauf- oder Kaufrechte gemäss näherer Umschreibung in den Statuten. Eingetragene Personen: Dammann, Peter, von Sempach, in Schwarzenbach, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit 20 Stammanteilen zu je 1000 Franken.

Anzeige

	RESTAURANT • HOTEL Neudorfstr. 3 • CH-9533 Kirchberg SG Tel. 071 931 31 31 • Fax 071 931 31 00 www.roessli-kirchberg.ch • info@roessli-kirchberg.ch		Hotel-Restaurant Toggenburgerhof Florastrasse 2 • 9533 Kirchberg SG Tel. 071 932 00 32 • Fax 071 932 00 30 www.toggenburgerhof.ch • info@toggenburgerhof.ch
	3-Gang Rössli-Lunch am Mittag Raffiniert – bekömmlich – genussvoll 4-Gang-Schlemmer-Menu am Abend Täglich eine neue Überraschung!		gut bürgerlich und währschaft 365 Tage geöffnet